

„Mittendrin – statt außen vor“

ISNY - Großer Empfang in der Schalterhalle der Kreissparkasse, Vernissage zur Ausstellung Konrad Böhm, ausgiebige Party im Cafétreff der Gotischen Halle, „Benefizschwätzer“ Gerhard Raff in der Nikolaikirche, Podiumsdiskussion zum Thema „Mobilität für alle“: Die Offene Behindertenarbeit (OBA) feierte ihren zehnten Geburtstag.

Von unserem Mitarbeiter
Fritz Hartmann

Empfangen wurden die zahlreichen Gäste mit Sekt und Musik. Stimmungsvoll spielte das Duo „Der Dritte Mann“: Martin Dörflinger (Saxophon), Arnold Fuchs (Klavier). Eine musikalische Neuentdeckung bildete das Vokalduo Nada Adamovic und Christine Göppel. Die neue Theatergruppe des Stephanuswerkes „paraDies“ inszenierte herzerschütternd das Drama von „Romeo und Julia“.

Filialleiter Karl Spieler freute sich über die gute Nachbarschaft mit dem Cafétreff im Paul-Fagius-Haus. Sozialdiakon Otto Ziegler berichtete über die ersten Anfänge. Eine lange Vorbereitungszeit war nötig. So manche Diskussionen wurden geführt. Am 21. Januar 1994 war es so weit: der Cafétreff ging in Betrieb. Er entwickelte sich zur Begegnungsstätte für Behinderte und Nichtbehinderte. Die OBA sei kein Verein mit Satzung und Regularien, betonte Otto Ziegler, sondern eine Bewegung, Teil des sozialen Netzes unserer Stadt. In Zusammenarbeit mit den Partnern Stephanuswerk, Evangelischer Heimstiftung und Evangelischer Kirchengemeinde ginge es letzt-



Behinderte und Nichtbehinderte treffen sich zur OBA-Geburtstagsparty in der Gotischen Halle. Foto: Hartmann

lich um die selbstverständliche Teilnahme der Behinderten am gesellschaftlichen Leben.

Stadt hat offenes Ohr

Bürgermeister Manfred Behring würdigte das ehrenamtliche Engagement und versicherte der OBA, dass die Stadt auch weiterhin ein offenes Ohr für die Behindertenarbeit haben werde. Pfarrer Johannes Ringwald, den seine zehnjährige Amtszeit in Isny mit dem Jubiläum der OBA verbindet,

wünschte eine gute Weiterentwicklung über alle Veränderungen hinweg. Regionaldirektor Dirk Holst hofft, dass das Sozialministerium trotz der allgemeinen Finanzmisere den bisher gewährten Zuschuss weiter bezahlt. Das Gründungsmitglied Siegfried Felfernigg schloss launig die Reihe der Grußworte ab.

Die Eröffnung der Ausstellung mit Bildern von Konrad Böhm fügte sich harmonisch in den Rahmen. Rudi Bauer ging verständnisvoll auf das Schaffen des Künstlers ein. 2003 er-

rang Konrad Böhm seinen bisher größten Erfolg: er wurde mit dem Handicap-Kunstpries des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Ein lebendiges Beispiel für die Integration von Behinderten in allen Bereichen. Aber so wie Konrad Böhm mit „Ausruhen“ nichts im Sinn hat, sondern noch ein 50 Meter langes Bild malen will, so hält auch die OBA an ihrem Ziel fest, sich für die Behinderten zu engagieren und ihnen eine normale Selbständigkeit zu vermitteln.